Die mit den

MÄDCHEN-Reporterin Astrid mit Andrea Kutsch

Ohne Peitsche, ohne Sporen: Andrea Kutsch ist Deutschlands einzige Pferdeflüsterin. Auf sanfte Weise schafft sie es, jedes Pferd zu zähmen. MÄDCHEN hat sie besucht…

Langsam dreht die Frau mit den blonden Haaren dem Pferd ihre Schulter zu. Ihr Kopf ist gesenkt, ihre Augen blicken zu Boden. Vorsichtig geht das Tier mit dem glänzenden Fell auf sie zu. Es ist still, nur sein leises Schnaufen ist zu hören. Ab diesem Moment gehören sie zusammen, vertrauen einander bedingungslos, verstehen sich. Denn sie sprechen eine Sprache. Eine, die ganz ohne Worte auskommt. Die Sprache heißt Equus – und ist die Sprache der Pferde. Andrea Kutsch, die einzige deutsche Pferdeflüsterin, beherrscht sie. An den Gesten der Pferde erkennt sie, was in ihnen vorgeht. Und aus diesem Grund vertrauen ihr die Tiere. Durch dieses Vertrauen schafft sie Dinge, die Pferdebesitzer für unmöglich gehalten haben. „Ich kann jedem Pferd die Angst nehmen – Angst vorm Hufschmied, vorm Sattel, vorm Pferdeanhänger", sagt die Frau aus Bad Saarow in Brandenburg. Nicht ein einziges Mal ist sie bisher gescheitert, war für viele Vierbeiner die letzte Rettung. Denn knapp 67 % der Pferde, die in Deutschland getötet werden, sind nicht krank. Der Grund für ihre Tötung ist „Fehlverhalten".

Andrea Kutsch zusammen mit ihrem Lehrer Monty Roberts. Sein Leben diente als Vorlage für den Film „Der Pferdeflüsterer"

Wie gut kennst du dich mit Pferden aus? Beweis dein Wissen im großen Pferdequiz: www.maedchen.de/pferde. Plus: viele Pferde-Pics!

Pferden spricht

„Die Pferde, zu denen ich komme, sind ängstlich und häufig hochgradig aggressiv. Ihre Besitzer können sie oft nicht mehr reiten, manchmal sogar nicht mal mehr anfassen", erklärt die 41-Jährige. Syrius, der zart gebaute Rappe, lässt sich berühren. Die Pferdeflüsterin streicht ihm über den Kopf. Er ist ein Springpferd, doch aufgrund schlechter Erfahrungen hat er Angst vor Hindernissen. „Um mit ihm arbeiten und ihm seine Angst nehmen zu können, müssen wir eine Vertrauensbasis schaffen. Ich muss ihm in einem Join-Up zeigen, dass ich ihn verstehe, mit ihm kommunizieren kann." Das „Join-Up" ist ein Verhaltenstraining, bei dem Kutsch versucht, sich mit dem Pferd vertraut zu machen – es soll sie als „Leittier" akzeptieren. Andrea Kutsch ist mit Pferden aufgewachsen. Obwohl sie es liebte, zu reiten, mit den Tieren zusammen zu sein, spürte sie doch, dass es etwas gab, das ihre Welt von der der Pferde trennte. „Ich hatte immer das Gefühl, dass wir separate Wesen sind. Dass wir keine Einheit bilden, so, wie man es zum Beispiel aus seiner Familie kennt." Hinzu kam die Gewalt an Pferden, die sie immer wieder erlebt und die sie so wütend gemacht hat. Menschen, die den Tieren mit Peitsche und Sporen ihren Willen aufzwängen wollten...

„Ich kann jedem Pferd die Furcht nehmen"

Andrea Kutsch hat immer daran geglaubt, dass es einen anderen Weg geben muss. „In meinem alten Poesiealbum habe ich das alles aufgeschrieben. Da steht: ‚Warum können Pferde nicht sprechen? Warum kann ich sie nicht verstehen?'" Und dann fiel ihr vor mehr als zehn Jahren dieses Buch in die Hände: „Der mit den Pferden spricht" – von Monty Roberts, dem Pferdeflüsterer, über den es später auch einen Film gab. Andrea Kutsch wusste sofort, dass seine Theorie die Antwort auf ihre Frage war. Sie reiste nach Amerika, wurde einer der zwei Menschen, die Monty Roberts unterrichtete. Ganze zehn Jahre blieb sie bei ihm und lernte die Sprache der Pferde. Ihr Wissen gibt sie in Workshops weiter (s. u.), nach Möglichkeit versucht sie, mit dem Pferd auch den Besitzer zu schulen. Weil Kutsch seine Sprache versteht und mit ihm kommuniziert, hat Syrius sie als „Leitstute" akzeptiert. Er wird ihr folgen und lernen, seine Angst zu überwinden – ohne Zwang. Und irgendwann wird er auch wieder über Hindernisse springen.

Kutsch bei der Arbeit: Die Stute schlägt aus, wenn man sie berühren will

Durch eine Stange mit Plastikhand lernt sie, keine Angst mehr zu haben

Tiefes Verständnis: Die Tiere vertrauen der Pferdeflüsterin

Andrea Kutsch träumt davon, dass irgendwann alle Menschen gewaltlos mit Pferden umgehen. Deshalb gibt sie Kurse, in denen sie Erwachsenen, Jugendlichen und Kindern die Pferdesprache beibringt. Auf www.andreakutschakademie.de findest du die Workshop-Termine und viele weitere Informationen. Außerdem schreibt Andrea Kutsch auch Bücher: „Die Pferdeflüsterin erzählt" und „Die Pferdeflüsterin antwortet" (beide bei Bastei-Lübbe, circa 8 und 9 Euro).

DIE ÄNGSTE DER PFERDE

Typische Situationen, vor denen Pferde Angst haben: 1 Das Beschlagen der Hufe beim Schmied. 2 + 3 Erneute Gewalterfahrung durch Sporen oder Peitsche. 4 Vor Hindernissen aufgrund schlechter Erlebnisse. Dagegen geht die Pferdeflüsterin mit ihrem Verhaltenstraining (Join-Up) in einer für Tiere verständlichen Körpersprache vor.

Sprichst du Equus?

Pferde können uns nicht direkt sagen, was in ihnen vorgeht. Wenn du aber folgende Tipps beachtest, kannst du ihr Vertrauen gewinnen…

Keine Gewalt anwenden! Versuche, das Pferd in seiner Sprache zu überzeugen, etwas zu tun. Beispiel: Das Pferd bleibt stehen, weil es vor etwas Angst hat. Versuchst du, es mit Gewalt weiterzutreiben, verbindet es den Peitschenhieb mit dem Gegenstand, vor dem es sich fürchtet. Die Folge: Beim nächsten Mal wird es erneut Angst haben, weil es denkt, dass es wieder Gewalt zu spüren bekommt. Besser: Zeig ihm den Gegenstand von allen Seiten, damit es sieht, dass dieser harmlos ist!

Nicht zu viel loben! Besonders nicht, wenn das Pferd Angst hat. Bleibt das Pferd stehen, weil es sich fürchtet und du lobst es, dann denkt das Pferd, es sei richtig, stehen zu bleiben. Auch wenn du es eigentlich so nur beruhigen wolltest.

Blick dem Pferd nie direkt in die Augen! In der Pferdesprache heißt das nämlich „Geh weg" und macht ihm Angst. Was bei uns Menschen eine Geste der Höflichkeit ist, bewirkt beim Pferd genau das Gegenteil.

Sei vorsichtig beim Heben der Hand! Das ist eine Raubtiergeste. Die geöffnete, gehobene Hand erinnert das Pferd an eine Tatze mit Krallen – es bekommt Angst. Dadurch löst du seinen Fluchtinstinkt aus, auch wenn du z. B. nur deiner Freundin zuwinken wolltest.

Füttere ein Pferd nie aus der Hand! Es versteht nicht, dass es sich bei einem Leckerli um eine Belohnung handelt. Das Pferd denkt künftig, dass das Futter immer von der Hand kommt. Die mögliche Folge: Es wird anfangen, nach der Hand zu schnappen und zu beißen.

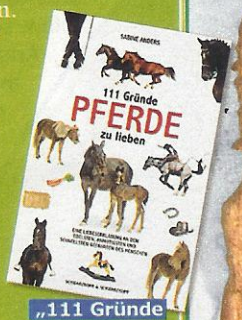
Sei du die „Leitstute"! Du bestimmst, wann ihr wohin lauft. Pferde sind Herdentiere und eine Herde hat immer einen Anführer. Erlaube dem Pferd nicht, dass es die Richtung oder die Gangart vorgibt, sonst wird es auch in anderen Situationen versuchen zu bestimmen.

„Schau einem Pferd niemals direkt in seine Augen!"

Pferde als Spiegel deiner Seele

Warum Pferde so wichtig sind und was sie dir alles über dich verraten…

Pferde sind hochsensible Tiere. Ihre Sinne sind sehr viel besser ausgeprägt als bei Menschen. Und sie können Stimmungen sehr schnell erfassen. Hast du einmal das Vertrauen eines Pferdes gewonnen, ist es so wertvoll wie eine beste Freundin. Wenn du traurig bist und dich einsam fühlst, spürt das Pferd das sofort und wird deine Nähe suchen. Denn Pferde sind Herdentiere, sie möchten nicht alleine sein und lassen auch die Mitglieder ihrer „Herde" nicht allein. Wenn du schlecht gelaunt und sauer bist, wird das Pferd das sofort erkennen, auch wenn sich deine Aggression gegen Lehrer, Eltern oder Freundin richtet. Das Pferd wird ungern zu dir kommen, weil deine Körpersprache Aggressivität und Abneigung vermittelt. **Du bist eher zurückhaltend und schüchtern?** Dann bist du im Pferdestall genau richtig. Pferde sind gesellige Tiere, sie nehmen jeden so an, wie er ist. Außerdem können sie dir Selbstbewusstsein beibringen: Der Umgang mit Pferden erfordert ein gewisses Maß an Durchsetzungsvermögen. **Du weißt genau, was du willst, und lässt dich nicht so leicht davon abbringen?** Achte genau darauf, wie Pferde auf dich reagieren! Sie werden dir zeigen, dass man in einer Freundschaft auch das Wesen des anderen akzeptieren und Kompromisse finden muss. Wenn du gewaltsam versuchst, ihnen deinen Willen aufzuzwängen, kommt es zu Problemen. Denn wie in einer Freundschaft zwischen zwei Menschen sind bei der Freundschaft zwischen Pferd und Mensch zwei Dinge besonders wichtig: Vertrauen und gegenseitiges Verständnis.



„111 Gründe Pferde zu lieben" (Schwarzkopf & Schwarzkopf)

Text: Astrid Bock; **Fotos:** Anita Zander/Fotolia; Elke Zückert/Fotolia; Eric Isselée/Fotolia; istockphoto.com